

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 273.

Wittwoch den 30. September.

1857.

### Bekanntmachung.

Um die bisher vielfach wahrgenommenen, das Interesse der während der hiesigen Messen hier anwesenden fremden Geschäftstreibenden wesentlich berührenden Unzuträglichkeiten im Sortir- und Bestellgeschäft bei solchen Briefen und Sendungen, welche nicht mit vollständigen Adressen versehen sind, zu beseitigen, wird hiermit dringend darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Adressaten nicht vorziehen sollten, ihr Logis oder den Abgabeort für Briefe u. vorher bei der Stadtpost-Expedition allhier schriftlich anzuzeigen, ohne genaue Angabe der Wohnungen und Geschäftslocale (Etagen, Gewölbe, Stände, Buden), nach Straße und beziehentlich Nummer auf den Adressen, die rechtzeitige Bestellung nicht erfolgen kann und daher desfalls für die Empfänger entstehende Nachtheile der Postanstalt nicht zur Last zu legen sind.

Zugleich ist noch darauf hinzuweisen, daß auch während der bevorstehenden Michaelismesse in die Bestellbezirke der Messlage die erste Austragung bereits zwischen 7 und 9 Uhr früh erfolgt, damit dann zwischen 9 und 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags anderweit eine Austragung stattfinden kann, und daß es sonach nicht minder im Interesse des Publicums liegt, wenn den Briefträgern Gelegenheit geboten wird, nach Befinden schon von 7 Uhr Morgens an die Correspondenzen u. in den betreffenden Localen abgeben zu können; andernfalls dieselben erst bei der nächsten Bestellung zur Abgabe gelangen würden.

Leipzig, den 18. September 1857.

Rönlisches Ober-Post-Amt.  
Rönlisch.

### Bekanntmachung.

#### die Aufhebung der Gebäcktaxe von Franzbroden betreffend.

Da die marktpolizeiliche Backwaarentaxe nur den Zweck haben soll, das Publicum vor Uebertheuerung bezüglich der nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu schützen, nun aber die Franzbrode lediglich als Luxusgebäck anzusehen sind, so haben wir beschlossen, vom 28. September dieses Jahres an die zeither für dieselben bestandene Taxe aufzuheben und die Feststellung des Preises für dieses Gebäck lediglich der Concurrenz zu überlassen.

Leipzig, den 25. September 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath.

Gerutti.

### Erinnerung an Abentrichtung der Immobilier-Brandcassen-Beiträge.

Den 1. October d. J. sind die für den zweiten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilier-Brandversicherungs-Anstalt und zwar nach 16 Pfennigen von jeden 25  $\mathcal{R}$  Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, am 29. September 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath.

Leipzig, 29. Septbr. Bei der heutigen Landtagswahl allhier ist der zeitherige Abgeordnete des Leipziger Handelsstandes, Herr Stadtrath Otto Bruner, als solcher wiedererwählt, zu dessen Stellvertreter aber Herr Sen.-Consul Banquier Wilhelm Küstner ernannt worden.

Leipzig, 27. Sept. (Messbericht.) Unser diesmalige Ledermesse ist, so weit sie den Großhandel betrifft, beendet und waren die Preise in Sahlleder bedeutend höher als an der vorigen Ostermesse. Man bezahlte für Leder erster Sorte: Maßmacher Sohlleder 72—74 Thlr., Rheinwilder 72—76 Thlr., Eschwege 68—70 Thlr., deutsches 62—68 Thlr. und Bäche 58—64 Thlr. pr. Ctr. Schwarzes Blankleder brachte 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. und braunes 17—22 Rgr. pr. Pfd. Braunes Kofleder pr. Decker

60—70 Thlr. Lohgare braune Schafleder wie Ostermesse, alau-graue 2—3 Thlr. pr. 100 Bllgr. Rindleder erhielt 18 bis 22 Rgr. und Kipsindleder 18—23 Rgr. pr. Pfund. Ueber Sohlleder ist noch zu bemerken, daß die Siegener Fabrikanten anfangs zu 10—12 Thlr. und darüber höheren Preisen abgeschlossen hatten, dieser Aufschlag auch von Fabrikanten deutscher Leder gefordert und dadurch der Verkauf sehr erschwert wurde. Außerdem waren die Lager in zweiter Sorte etwas überfüllt, die Verbung von deutschem Leder häufig schlecht, und es konnte daher nicht fehlen, daß die Preise dieser Sorten späterhin ansehnlich gedrückt wurden. Es hat dies auf Prima-Sorten wenig Bezug und dürften die dafür bezahlten wesentlich höheren Preise, wie die erhöhten Lederpreise überhaupt, kaum einen Rückschlag erleiden. Ueber die Messe in rohen Ledern können wir erst das nächste Mal berichten, da die Geschäfte darin noch nicht beendet sind. Wenn auch die Tuchmesse mit nicht so auffallender Lebhaftigkeit und dem tollen Treiben außerordentlich hoher Preisforderungen anfang, wie die Ledermesse, so